



Freie Sicht in Hoffeld-West. Foto: Beate Schiener

WOHNEN I

Wertvolle Freiflächen bebauen? Von gestern!

Die ökosoziale Mehrheit bröckelt: Die SPD hat sich von dem Kurs, Innen- statt Außenentwicklung zu verfolgen, verabschiedet. Das ist fatal – nicht zuletzt fürs Klima. Dabei gibt es im Innenbereich genug Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen. Schneller geht es außerdem.

■ Mit Unverständnis haben nicht nur die Anwohner*innen auf den Fildern reagiert, als sie lesen mussten, dass die Diskussion wieder entfacht wurde, Außenbereiche – bevorzugt Ackerflächen in größerem Ausmaß – zu bebauen. Wie kommt es dazu? CDU und Freie Wähler haben immer wieder ein Auge auf diese Flächen geworfen und damit gehadert, dass deren Bebauung mit der ökosozialen Mehrheit ab 2009 nicht mehr diskutiert und stattdessen die Innenentwicklung verfolgt wurde. Doch mit dem Sinneswandel der SPD 2019 gibt es dafür nun wieder eine Ratsmehrheit.

CORONA-PANDEMIE UND KLIMAKRISE VERDEUTLICHEN, WIE WICHTIG FREIE FLÄCHEN SIND. | Durch Außenentwicklung entstehen nicht schneller oder mehr Wohnungen, wie oft behauptet wird. Die Corona-Pandemie macht zudem deutlich, wie wichtig Naherholungsgebiete sind und welch hohen Stellenwert Ackerflächen als Nahrungsgrundlage für die Bevölkerung vor Ort haben. Zusätzlich hat diese nie dagewesene Situation wirtschaftliche Auswirkungen – wie Nutzungsaufgabe und Verkäufe von Immobilien. Diese könnten jedoch

in Wohnungen umgewandelt werden. Ein weiterer Aspekt ist die spürbare Klimakrise mit heißen Sommern, Starkregen etc., die zeigen, wie kontraproduktiv es ist, Acker- und Freiflächen zu bebauen.

Und last but not least haben wir Diskussionen um Immobilien, die vom US-Militär genutzt werden und im Eigentum des Bundes sind. Wenn diese Flächen frei werden und das US-Militär die Stadt verlässt, haben wir nicht nur ein großes Flächenpotenzial auf den Militärarealen, sondern es wird zusätzlich Wohnraum ausreisender Amerikaner*innen vor allem in den angrenzenden Stadtbezirken frei. Warum also die Diskussion, Felder zu versiegeln?

WAS TUN WIR, UM WOHNUNGSBAU ZU FORCIEREN? | Zurzeit sind mehr als 1.000 Wohnungen auf Baustelle und über 6.000 in Planung. Wir haben eine Zeitstufenliste, die alle zwei Jahre fortgeschrieben wird und derzeit ein Potenzial von 23.000 Wohnungen aufweist. Wir haben eine Untersuchung beauftragt, die jeden Stadtbezirk systematisch nach zusätzlichen Potenzialen durchsucht, ohne wichtige Freiflächen wie Kaltluftgebiete, Landschaftsschutzgebiete, Streuobstwiesen etc. zu belasten. Laut ersten Schätzungen gibt es ein Potenzial von 10.000 bis 15.000 weiteren Wohnungen.

Ein Potenzial von insgesamt rund 35.000 Wohnungen für ca. 70.000 Einwohner*innen, das geplant und gebaut werden will. Das bindet große Kapazitäten an Fachper-

sonal aus der Baubranche. Es ist absolut unverständlich, warum in Kenntnis dieser Zahlen jetzt noch Vorbereitungen für die Bebauung von Ackerflächen getroffen werden sollten!

NICHT ZEITGEMÄSS: DAS SZENARIO „INTENSIVE AUSSENENTWICKLUNG“ | Vorgesehen ist die Bebauung von Flächen, die aus Landschafts- und Klimaschutzgründen nicht mehr dafür vorgesehen waren: Birkacher Feld, Rohrer Weg, Hoffeld-West, Viesenhäuser Hof, Hausen III, Langenacker-Wiesert II. Potenzial: rund 6.900 Wohnungen. Das entspräche dem angestrebten Wohnungspotenzial vom Rosensteinal (Innenentwicklung!). Hinzu kommt, dass die Realisierung auf Außenbereichsflächen mindestens zehn bis 15 Jahre dauert (siehe Langenacker-Wiesert I).

Beratungen dazu sollen Ende 2020 im Gemeinderat erfolgen. Wir Grünen lehnen aus den genannten Gründen die Bebauung wertvoller Außenbereiche ab. Wohnraumbedarf auf dem Acker zu befriedigen, sind Planungen aus alten Zeiten – es gibt neue Ideen und Möglichkeiten. Die genannten Zahlen sprechen für sich: 35.000 Wohnungen können wir im Innenbereich erstellen. Hierauf lenken wir unseren Blick und unsere Energie.

Beate Schiener

